

Bryan rath zur Einigkeit!

Willa wieder auffrischen. — Will mit
seiner ganzen Armee in
Stadt Mexiko einrücken.

Washington, 22. Juli. — Die
Staaten Regierung hat so-
wohl Carranza, als auch General
Willa durch die amerikanischen Kon-
sularagenten George C. Corrothers
und John H. Sullivan mit Nach-
druck aufgefordert, zusammenzuwir-
ken, um den Lande den längst er-
sehnten Frieden zu geben. Denn
es ist hier bekannt geworden, daß
Willa trotz Carranza's Befehl nur
mit 5000 Mann seinen Einzug in
die Bundeshauptstadt zu machen, da-
rauf bestehen wird, mit seiner gan-
zen Armee einzumarschieren. Er
gedenkt, dort zu bleiben, bis die
Ruhe im Lande hergestellt ist.
Staatssekretär Bryan hat ein eigen-
händiges Schreiben den beiden An-
führern zukommen lassen und
es erklart, im Namen der Verein-
igten Staaten alle weitere Unterstützung
einzustellen.

Carranza muß zahlen.

New York, 22. Juli. — Querido
Wobeno, früher Handelsminister im
ter-Quarta, befristete, als er hier
eintraf, die Erklärung Carranza's,
daß er nicht für die vom Quarta
Regime gemachten Schulden auf-
kommen wolle, wenn er Präsident
werde. Wenn Carranza die fran-
zösische Anleihe in der Höhe von
sechzig Millionen Dollars nicht be-
zahlen würde, würde er keinen Kredit im
Auslande mehr erhalten. Er be-
nötigt aber einer großen Summe,
etwa in Höhe von \$500,000,000,
um seine Soldaten zu bezahlen und
die Eisenbahnen wieder herjes-
ten zu lassen.

Zwei Dampfer gescheitert.

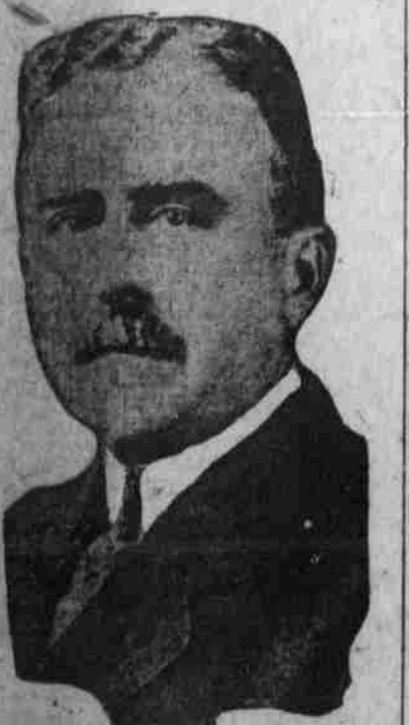
Saltzer, N. B., 22. Juli. — Bei
Kap Breton scheiterten die Fracht-
dampfer „Cienfuegos“ und „Ma-
gnum“. Der kubanische Dampfer Gen-
tuzaga befand sich auf der Fahrt von
Cienfuegos nach Montreal, der
westliche Dampfer Magna von Vi-
ladephia nach St. Johns, C. B. In
dem gleichen Ort gingen zwei
kleine Schooner und eine kleine
Barke unter.

Die schlechten Zeiten.

Washington, 22. Juli. — Präsi-
dent Wilson versicherte, aus den
Konferenzen, die er in der letzten
Zeit mit verschiedenen Geschäftsleu-
ten gehabt, ergebe sich, daß diejen-
igen, die der Ansicht sind, es be-
stehe eine geschäftliche Depression,
nicht den neuen Tarif dafür ver-
antwortlich machen; ihre allgemeine
Ansicht sei vielmehr, daß man dem
Geschäfte Zeit lassen müsse, sich dem
veränderten Tarif anzupassen.

Verlangen Gunthers Abberufung.

Christiana, 22. Juli. — Die
hervorragenden hiesigen Zeitungen
verlangen die Abberufung des ameri-
kanischen Legationssekretärs Gun-
ther, der dem hiesigen Hafenmeister,
dem obersten Polizeibeamten des
Königreichs, während eines Streiks
die Wäge vom Kopf schlug. Der
Hafenmeister hat die Angelegenheit
dem Minister des Innern unter-
breitet und hat eine Abbitte von
Gunther verlangt.



James A. Smith, Vorführer des Di-
rektorenrats des New Haven Na-
tional Bank, das seit unter dem Eber-
man-Befehl aufgelöst werden soll
und in der Forderung auf Resti-
tution des dem Publikum ab-
genommenen Geldes verlagst ist.

Kronprinzendepeche bedeutungslos.

Hilger abgehört. — Krawalle gegen
Schulleute. — Sozialist geschlagen.
— Zivilisten gegen Salzen.
— Generalstabchef bricht Heland ab.

Berlin, 22. Juli. — Halbamtlich
erörtert die „Kölnische Zeitung“ die
Kritik, welche in Deutschland und
in England an dem jüngsten
„schneidigen“ Telegramm des Kron-
prinzen geübt wird. Sie sagt, für
Deutschlands amtliche Politik sei die-
se Depesche einfach bedeutungslos.

Zu Johannisthal stürzte der Ober-
leutnant Hofmann, vom 126. In-
fanterieregiment bei einem Flug ab
und verlor sich die Wiebelskühle
bedenklich.

In dem bekannten Hamburger
Stadtteil Sankt Pauli hatten In-
bestörer einen Zusammenstoß mit
Schulleuten. Diese waren blank
und verwundeten durch Säbelhiebe
mehrere der Aufseher. Ein Schü-
ler erlitt aber mehrere Wunden,
die in den Rücken. Es folgten
25 Verhaftungen.

Bei der Reichstagswahl in Ro-
burg (zweiter Wahlkreis von Sach-
sen und Kurland) hatte der
Fortschrittler Arnold über den So-
zialdemokrat Könnig mit 8190 Ge-
stimmen 5791 Stimmen. Das Erge-
bnis entspricht der Erwartung, da
bei der Stichwahl alle Sozialisten
für Arnold stimmten.

Zu Müggig, im Unterelbe, wur-
den Strahburger Fischer in einem
Wirtshaus von Arbeitern ange-
griffen. Ein Soldat wurde durch
Reizgas tödlich verwundet und
starb kurz darauf. Mehrere
Andere wurden schwer verletzt.

Opfer eines Sturmes.

Berlin, 22. Juli. — Ein Sturm,
der plötzlich herüberbrach, hat in dem
Ostseebad Heringsdorf, auf der In-
sel Usedom, zwei Menschenleben ge-
fordert. Fünf Personen in einem
Kahn wurden durch den Sturm auf
das Meer hinausgetragen, und das
Fahrzeug kenterte. Drei Insassen
wurden gerettet; aber ein Berliner
Ramenk Rosenberg und der Arzt
Dr. Wendel aus Prag ertranken, ehe
sie erreicht werden konnten.

Wirtschaften in Milwaukee ge- schlossen.

Milwaukee, 22. Juli. — In der
Stadt Milwaukee befinden sich heute
1985 Wirtschaften, während bis-
her 2241 offen waren, somit 283
weniger, wie im letzten Jahre. Es
befinden sich noch einige Applika-
tionen vor dem Eigenschaftsbesitz,
über die noch nicht berichtet werden
konnte, weil sich die Applikationen
nicht lange genug vor dem Stadt-
rath befanden. Mehrere derselben
mögen noch bewilligt werden, weil
sie im Einklange mit dem Vaterge-
setz stehen.

Poincare in Rußland.

St. Petersburg, 22. Juli. —
Präsident Poincare von Frankreich
ist hier zum mehrtägigen Besuch des
Jaren etgetroffen. Er wurde bei
seiner Ankunft vor Kronstadt vom
Jaren Mikolous mit allen Ehren
der Flotte bewillkommt.

Lokalpolitische.

Das demokratische County-Cen-
tralomite hielt Dienstag Abend in
den Räumlichkeiten des Dahlman
Club eine Versammlung ab, welche
nicht allein von Mitgliedern des
Komites sondern auch von vielen
prominenten Demokraten aus Stadt
und Land besucht war. Die Red-
ner, unter welchen sich mehrere
Kandidaten für Komter verschiedener
Art befanden, verkindeten einen
großen demokratischen Sieg. Hierauf
wurden die Delegaten zu dem näch-
sten Samstag stützenden demo-
kratischen Countykonvent erwählt.

Buggy und Auto in Kollision.

Heute Vormittag kollidierte ein
Buggy, in welchem sich das Ehepaar
Patavina, 1935 süd. 13. Straße
wohnhaf, befand, an der 11. und
Pierce Straße mit einem Auto.
Fran Patavina wurde durch die Ge-
walt des Zusammenstoßes durch das
gläserne Windschild in das Auto
geschleudert. Sie erlitt außer meh-
reren Schnittwunden den Bruch des
Schlüsselbeins. Sie wurde nach dem
St. Joseph Hospital geschafft.

Kein Streit der Bahnangehörigen.

Differenzen zwischen 98 westlichen
Bahnen und deren Angestell-
ten werden beigelegt.

Chicago, 22. Juli. — Der Bun-
desrath für Vermittlung, Versöh-
nung und schiedgerichtliche Einigung,
welcher die Differenzen zwischen 98
westlichen Eisenbahnen und deren
Lokomotivführern und Heigern beile-
gen soll, hat hier seine Sitzungen
begonnen. Der Rath besteht aus
Wm. A. Chambers, Vorsitz; Rich-
ter Martin A. Knapp und Hilfs-
Arbeitskommissar C. W. Gauger.
Großchef Warren S. Stone ver-
tritt die Lokomotivführer, Präsident
W. J. Carter die Heiger. Für
die Ende der Eisenbahnen tritt ein
Ausschuß der Betriebsleiter mit A.
W. Trenholm aus St. Paul, Ge-
schäftsführer der Omaha Eisenbahn,
ein. Herr Trenholm meint, daß eine
Einigung zu erzielen sei.

Das mörderische Auto.

Glenwood, Ia., 22. Juli. — Der
prominente Kapitalist und Obstdil-
ler James F. Record kam auf Be-
tragener Weise bei einer He-
isobahn um's Leben. Der Lenker
dieselben wollte einen ihm gegen-
über fahrenden, handhab-
te die Lenkmaschine so ungeschick-
lich, daß das Auto in einen
25 Fuß tiefen Kanal stürzte und
sich überschlug. Record kam unter
das Fahrzeug zu liegen und wurde
zu Tode gequetscht. Der Unfall
ereignete sich 20 Meilen nördlich
von Glenwood.

Ein Zug mit Fleisch entgleist.

Dodman, Ia., 22. Juli. — Fleisch-
zug No. 70 der Chicago, Milwan-
kee & St. Paul Bahn entgleiste
westlich von Dodman und stürzte in
den Graeben. Dreizehn Wagen mit
Fleisch wurden zertrümmert. Der Ver-
kehr auf dieser Linie wurde infolge
des Unfalls auf acht Stunden ein-
gestellt.

Verkehrender Hagelsturm.

Dottineau, N. D., 22. Juli. —
Ein furchtbarer Hagelsturm, der sich
in einer Breite von 10 Meilen von
Autler, N. D., 100 Meilen lang
nach West, N. D., bewegte, hat
100,000 Aker Getreide vernichtet.
100,000 Aker Getreide vernichtet.
Der angerichtete Schaden ist noch
gar nicht abzuschätzen.

Waffenverwalter für Eisenbahn

Fort Smith, Ark., 22. Juli. —
Die Kansas City & Memphis Eisen-
bahn mit ihrem Hauptquartier in
Rogers, Ark., ist auf Antrag von
Wilson K. Riley von New York in
die Hände eines Waffenverwalters
übergegangen. Das Kapital der
Gesellschaft beträgt \$6,000,000.

Präsident Wilson geht scharf vor!

Ordnung Unternehmung gegen die Lei-
ter der New Haven Bahn-
gesellschaft an.

Washington, 22. Juli. — Präsi-
dent Wilson, des langen Hin- und
Herziehens in der New Haven Bahn-
Angelegenheit müde, hat den Gene-
ralbundesanwalt Reynolds schriftlich
angewiesen, unter dem Sherman
Anti-Trustgesetz das System aufzu-
lösen und eine Ver. Staaten Grand
Jury einzusetzen, welche sich mit
den Verantwortlichen der Säupter des
Bahnsystems beschäftigen und sie zur
Verantwortung ziehen sollen. Eine
Civilklage gegen die New Haven
wird sofort eingeleitet werden, wel-
che von J. W. Gregory geleitet wer-
den wird. J. W. Snodder, ein
Sachverständiger von der Zwischen-
staatlichen Handelskommission, wird
ihn bei den Verhandlungen vor den
Geschworenen unterstützen. Wie vie-
le Personen in Anklagestand gesetzt
werden, ist noch unbestimmt; aber
soweit ist sicher, daß Charles S. Wel-
sen, der frühere Präsident einer der
Eisenbahnen, die sich zu verant-
worten haben werden.

Luftkrieger in großer Gefahr.

„3-4“ an der russischen Grenze
von Japan beschossen.

Berlin, 22. Juli. — In eine
merkwürdige Gefahr geriet der
Luftkrieger „3-4“ auf einer
Lebensfahrt in Ostpreußen. Als
er sich bei dem Städt-
chen Reidenburg der russischen Gren-
ze näherte, wurde er von kroatien
beschossen. Diese gaben eine große
Anzahl von Schüssen auf das Flug-
zeug ab, doch gingen die Kugeln
zum Glück fehl, und das Luftschiff
änderte rasch seinen Kurs, um nicht
behalten bei Allenfisch zu landen.
Voraussichtlich werden wegen des
Vorfalls in St. Petersburg Vor-
stellungen erhoben werden, denn es
scheint festzustellen, daß der Luft-
krieger die Grenze nicht überflogen
hätte, und über deutschem Boden
dahinsegelte, als die Kroatien auf
ihn feuerten.

Maher kein Gouverneurskandidat

Lincoln, Nebr., 22. Juli. — Col.
John G. Maher wird sich nicht um
die Nomination für das Amt des
Gouverneurs bewerben. Er hat
heute eine dahinlautende Erklärung
abgegeben. Durch seine Resignation
gewinnt die Kandidatur des gegen-
wärtigen Gouverneurs Morehead we-
sentlich an Stärke.

Die Zustände in Großbritannien.

König Edward beruft die Parteifüh-
rer zur Besprechung der
Some Nile Frage.

London, 22. Juli. — Die Lage
im Vereinigten Königreich ange-
sichts der Witterfrage ist überaus
ernst. König Edward hat eine Kon-
ferenz nach Schloss Buckingham ein-
berufen, an der sich Premier As-
quith, Schatzkanzler Lloyd-George,
Lord Lansdowne, Führer der Kon-
servativen im Oberhaus, Andrew B.
Law, Führer der Unionisten im Un-
terhaus, John Redmond und John
Dillon, irische Führer, Sir Edward
Carson und Kapitän Craig, Füh-
rer der Ulsterleute, beteiligten.

Der König hielt an die Parteifüh-
rer eine Ansprache, die den Ge-
brauch gemäß von dem Premiermi-
nister ausgearbeitet worden war, in
welcher er auf die ernste Lage hin-
deutete, gab aber der Hoffnung Aus-
druck, daß es den Parteiführern ge-
lingen werde, einen zufriedenstellen-
den Ausweg zu finden. Die Kon-
ferenz dauerte eine Stunde lang wäh-
rend der Konferenz.

Alles deutet darauf hin, daß Sir
Carson, Führer der Ulsterleute, sei-
nen Zweck, die Provinz Ulster von
Some Nile unabhängig zu machen,
erreichen werde.

Prominenter Hermanns-Sohn gestorben.

In San Antonio, Texas, ist einer
der bekanntesten Deutschen des Staates
Texas, Herr John Windlinger,
Großsekretär des Vereins der Ger-
manen, im Alter von 53 Jah-
ren gestorben. Er bekleidete das
Amt seit sieben Jahren. Er organi-
sierte die Hermannsöhne-Gesell-
schaft, die ein schönes und mu-
stertes Gebäude an Garten Straßen
errichtete. Es ist seiner unermüdli-
chen Arbeit zu verdanken, daß das
Altenheim und Waisenhaus, das in
Comfort errichtet werden soll, zu-
stunde gekommen ist. Ferner orga-
nisierte er den Hermannsöhne-Män-
nerchor in San Antonio. Während
seiner Amtsinhaberschaft hat der Or-
den einen großen Zuwachs gehabt.
Herr Windlinger war in München,
Solingen, Berlin, Deutschland, geboren
und kam im Alter von 19 Jahren
nach Amerika.

Zum Besten der Arbeiter.

Chicago, 22. Juli. — Geiern be-
gann hier eine fünfjährige Unter-
suchung über die Lage der Arbeiter
seitens der Bundeskommission für
industrielle Beziehungen. Unter den
eingeladenen Geschäftsleuten befin-
den sich Geo. W. Reynolds, Julius
Folienwald und Charles W. Ein-
dells. Auch die Arbeiterinnen sind
vertreten.

Cheffälcher verhaftet.

Polizei belagert fünf Stunden lang
das von ihm bewohnte
Haus.

Seit längerer Zeit wurde John
Lander wegen Herausgabe eines
gefälschten Chefs im Betrage von
\$400 gesucht. Dienstag Abend er-
schien er in seinem früheren Kost-
hause, 801 nördl. 48. Str., Dundee,
und bedrohte die Insassen mit dem
Tode, falls sie ihn verhaften wür-
den. Dann legte er sich mit schü-
berrtem Revolver in der Hand auf
die Nordterrasse, welche nach den
oberen Räumlichkeiten des Hauses
führte. Er schloß ein, und Fel-
Briggs, eine Schwester der Eigen-
thümerin des Hauses, versuchte, ihm
den Revolver aus der Hand zu neh-
men. Der Mann aber erachte, und
fürchterlich fluchend und tobend be-
drohte er das Leben des Mädchens.
Unter dem Vorgeben, Trinitäts-
ker zu holen, begab sich Fel. Briggs
nach der Küche und eilte von dort
aus in's Freie und hornitreichs
nach dem Dundee Spritzenhause, wo
sie um Hilfe bat.

Der Kapitän des Spritzenhauses
eintrie mehrere Omaha Polizisten;
diese nahmen aber von einem An-
griff auf das Haus Abstand; denn
erlittens belassen sie keinen Verhaft-
befehl für Lander, zweitens wollten
sie das Leben der Hausbewohner
nicht auf das Spiel setzen. Der
Hauptbefehl wurde erteilt, und als
der Tag graute, rückte die Polizei
auf das Haus vor, indessen ohne
auf irgend welchen Widerstand zu
stoßen.

Eine genaue Hausdurchsuchung wurde
vorgenommen, und man fand Lan-
der zwischen dem Koller und den
Sprungfedern eines Schlafsofas ver-
steckt. Ohne Widerstand ließ er
sich die Handschellen anlegen und
nach dem Gefängnis abführen.

Die böhmischen Turner.

Die Häuser des böhmischen Stadt-
theils sowie viele Gebäude im Ge-
schäftstheil der Stadt sind mit ameri-
kanischen und böhmischen Farben
anlässlich des hier stattfindenden bö-
hmischen Bundesfestes geschmückt.
Viele Gäste trafen bereits gestern
ein, die meisten aber kamen heute
Vormittag, und das Einquartier-
ungskomitee ist vollzählig beschäftigt.
Von New York und Detroit sind
150 Turner eingetroffen; unter den
New Yorker befindet sich der 70-
jährige Louis Wofal, der heute noch
Turnübungen vornimmt. Nachdem
die Turner in hiesigen Hotels ein-
quartiert waren, wurden sie nach dem
reichgeschmückten Hauptquartier an
der 13. und Martha Straße geleit-
et, wo sie trefflich bewirtet wur-
den.

Das Fest nimmt heute Abend in
der Turnhalle seinen Anfang. Ma-
yor Dohman wird die Turner im
Namen der Stadt begrüßen.

Süd-Omaha.

Art. Miller, 24. und Jefferson
Straßen, stürzte gestern Abend aus
seinem Buggy, wurde vom Pferde
getreten und ziemlich schlimm ver-
letzt.

Der deutsche Cecilia Club ver-
anstaltete heute Nachmittag im Ver-
sammlungslokale der Moos, 25.
und W. Straße, ein Kaffeefrüh-
chen nebst Kartenspiel. Der Be-
such war zahlreich und jeder amü-
sierte sich gut.

Wetterbericht.

Schön heute Abend und Donner-
stag; möglicherweise Regenschauer;
kühler heute Abend.

(Gingebant.)

An den Redakteur der Omaha
Tribüne. — Gestern den 21. Juli
Abends 6 Uhr verließen wir St.
Joseph, Mo., in einem Frachtwagen
(Seitenführer Bullman genannt).
Nachdem wir etwa eine Stunde ge-
fahren, wir waren 16 Mann, welche
auf den Entsefeldern gearbeitet hat-
ten, erschien ein Premier und ver-
langte von Jedem von uns 50
Cents Fahrgeld, widrigenfalls es
uns schlecht ergehen würde. Wir
verlegten uns auf's Handeln, und
der Gewaltige ließ sich endlich her-
bei, sich mit 25 Cents pro Mann
zufriedenzustellen. Da einer von
uns kein Geld hatte, wurde er
von dem Mann verhaften; uns an-
dere aber hielt er mit einem Re-
volver in Schach. Heute morgen
trafen wir hier ein. Die Fahrt
aber werde ich so leicht nicht verge-
ßen.
Carl Nave.

Fleischer und Backmacher nicht Ar-
beit, Stadt oder Land. Gefällige
Zufchriften zu richten an: Omaha
Daily Tribune, B35.

Coroners Jury vertagt sich!

Will den Mordfall gehörig unter-
suchen. — Johnny Lynch auf
dem Zeugenstand.

Die Coroners Jury in dem
Schöder-Rapp Mordfall war heute
früh bereit, ein Verdict abzugeben,
nachdem mehr wie 25 Zeugen ver-
nommen worden waren, als County-
kommissar Lynch erschien und ver-
langte, ebenfalls verhört zu werden.
Denn er sei der bestreuten Angrif-
fe, welche von der Omaha Daily
News auf Mitglieder seiner Fam-
lie in Verbindung mit diesem Mord-
fall gemacht wurden, mißde, und
werde ebenfalls Zeugnis ablegen.
Coroner Crosby vernahm ihn. Lynch
ein intimer Freund Rapp's, sagte
aus, daß er diesen im Hospital am
Tage nach seiner Verwundung be-
sucht und mit ihm gesprochen habe.
Dieser habe ihm gesagt, der junge
Peter Schöder geriet mit einem
Togo in Wortwechsel, und der Togo
erschlug ihn, und kam verdammt
nahe daran, auch uns zu tödten.

Damit ist die Theorie der Po-
lizei, daß sich Rapp und die Schö-
ders gegenfeitig tödten, aus dem
Berge geräumt. Um aber der Sa-
che auf den Grund zu kommen, hat
die Coroners Jury beschloffen, sich
bis nächsten Mittwoch zu vertagen.
Inzwischen werden die Nachforschun-
gen fortgesetzt werden. Heute um 10
Uhr Abds. werden sich die Geschwo-
renen in Begleitung des Geheimpoli-
zeisten nochmals nach dem Schau-
platz des Verbrechens begeben und
von den Jenseitigen mehrerer Zeugen
aus den Thator überhören, um sich
zu vergewissern, inwiefern man
den Aussagen der Zeugen Glauben
schenken darf. Vor nächsten Mitt-
woch darf man also kein Verdict
in diesem Falle erwarten.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Herr Jakob Neumaner von Coun-
cil Bluffs, wird morgen zu längerem
Aufenthalt nach Manitou, Col.,
reisen. Er gedenkt sich in dem ro-
mantischen und kühlen Colorado bis
zum 15. Sept. aufzuhalten. Viel
Bergnügen.

Charles A. Boet, Inhaber einer
Garage, hat seinen freiwilligen Ban-
kerrott angemeldet. Seine Schulden
betragen sich auf \$125 an.

Im Alter von 90 Jahren hat die
verwitwete Frau Grace Elizabeth
Bevitts, 2118 Dawson Street,
das Zeitliche gesegnet. Sie war
seit 48 Jahren in Omaha anständig
und wirkte früher an hiesigen öf-
fentlichen Schulen als Lehrerin.

Der elfjährige Nicholas Barne
wurde Dienstag Nachmittag an der
11. und Tazard Straße von der
Höhe überwältigt. Er wurde von
dem Polizeiarzt in Behandlung ge-
nommen. Der Zustand des Knaben
ist nicht bedenklich.

Herr A. Wagner, 116 nördl. 10.
Straße, hat ein Notizbuch verloren,
welches für ihn wichtige Aufzeich-
nungen enthält. Der Finder ist er-
sucht, das Buch in oben genanntem
Hause abzugeben.

Bei dem Versuch einen in Be-
wegung befindlichen Frachtwagen zu
bestiegen, verlor der 57-jährige Al-
bert Corey seinen Galt, stürzte ab
und büßte einen Fuß ein.

Als Leichnam gefunden.

Chas. Hansen, 1311 süd. 25.
Ave. wohnhaft, wurde heute von
den Bediensteten eines Straßenbahn-
wagens an Ecke der Park Ave und
Poppleton Ave. als Leiche gefunden.
Der Mann befand sich auf dem We-
ge zur Arbeit und hatte auf den
Straßenbahnwagen gewartet, als er
vom Herzschlag getroffen wurde.
Dr. Schleier wurde gerufen, doch
dieser vermochte weiter nichts, als
den Tod des Mannes zu konstati-
ren. Hansen war 45 Jahre alt.
Der Leichnam wurde dem Coroner
übergeben.

Südbseite Turnverein.

Die Varenriege des Südbseite
Turnvereins hat in ihrer jüngsten
Generalversammlung nachstehende
Beamtenschaft erwählt:
1. Brummbar, Jos. Weinheimer;
2. Brummbar, Fern. Reiter.
Präsident Wm. Gehrmann;
Vizepräsident Edward Weil;
Turnführer Edward Weil;
Jahresführer Anton Grimweil;
Höhlenführer, Gus. Karst.
Die Varen versammeln sich jeden
Mittwoch Abend, können an Pferd
und Wagen und halten eine
gemüthliche Versammlung.



Frau Joseph A. Knowland, Gattin des Kongreßabgeordneten, spricht aus ihrem Automobil zu 1,000 An-
gehörigen der Union Iron Works in San Francisco im Interesse der Wahl ihres Gatten zum Bundes-Senator